Edith Brandes an Arthur Schnitzler, 15. 7. 1901

Hotel Øresund. Skodsborg 15-7-1901

Verehrter Herr Schnitzler!

Mit unendlicher Mühe habe ich Ihre freundlichen Zeilen dechiffrirt. Ich schäme mich ein bischen mich so als Stammbuchsdame Ihnen präsentirt zu haben; aber Sie nehmen die Aufgabe zu feierlich. Sie brauchen nicht Ihre Bücher zu verschreiben, auch nicht geistreicher zu sein als wie Sie jeden Tag ohne Anstrengung sind. In meinem Album finden sich so spirituelle Sachen, wie »Willkommen noch einmal«! und ähnliches. Für eine beliebige Zeile bin ich dankbar. Es würde mir schwer fallen Ihnen zu sagen, welches von Ihren Büchern mir am besten gefällt $^{\Lambda}$. $^{-V}$ $^{\Lambda i}$ I V n jedem findet sich so viel Schönes.

ıMit besten Grüssen von meinem Papa und mir

10

Edith Brandes.

QUELLE: Edith Brandes an Arthur Schnitzler, 15. 7. 1901. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01147.html (Stand 12. August 2022)